Es staunt die Vogelwelt!

Bericht zum Besuch der 31. Holzbootregatta am Schweriner See im September 2026

An sich ein Geflügel mit schlechten Flugeigenschaften beschrieben, entwickelt sich die Bekassine immer mehr zu einem Vogel mit beachtlichen Langstreckenflugeigenschaften. Interessierte Ornithologen beobachten vor allem in der Periode Juni 2026 bis Oktober 2026 einen äußerst regen Reisetrieb der schnepfenartigen Geschöpfe. Nach dem Flug an die Müritz folgte mit der noch längeren Distanz an den Schweriner See einer der bisher weitest dokumentierten Vorstöße des eher auf Sumpfgebiete spezialisierten Bodenvogels in den Norden.
Zu verdanken hat die staunende Gemeinschaft der Vogelkundler diese Sensation dem bekannten Tierliebhaber Christian Bosecker und dessen sehr artgerecht gehaltener Bekassine II mit Kurzbezeichnung „Z440“. Gemeinsam mit dem weiteren Vogelbetreuer Reinhard Carli und dem später noch mit einem viel größeren Vogel (Lufthansa) nach Hamburg nachgereisten Thomas Gitter wurde die mittlerweile schon traditionelle Holzbootregatta am Schweriner See, Schweriner Segelverein von 1894, besucht.
Auch die Reise zählt hier bereits zum Abenteuer, liegt Schwerin doch nicht mehr um die Ecke, sondern knapp 900km entfernt. Nur mit zahlreichen Pausen und österreichischer Bionahrung kann so eine enorme Flugstrecke mit den derzeit verfügbaren technischen Beförderungsmitteln überwunden werden. Nächste Abbildung zeigt eine Zwischenlandung mit ausgiebiger Fütterung der Betreuungsmannschaft – die Bekassine selbst hat nichts bekommen.



Schließlich konnten wir dann am Schweriner See in einer wundervollen Abendstimmung zur Landung ansetzen, man merkte förmlich wie entspannt der Vogel wieder festen Boden unter den Schwimmhäuten genoss – auch der Pilot ist überglücklich!



Und jetzt auch Christian der Copilot…



Taktisch vorteilhaft war die Anreise bereits am Mittwoch, so konnte am Donnerstag in aller Ruhe das Boot aufgebaut werden, ein Liegeplatz belegt und erster Kontakt mit den sehr gastfreundlichen Seglern des Schweriner Seglervereines aufgenommen werden. Alleine die Lage des Segelvereines auf einer Insel war für uns sehr beeindruckend, das weitläufige Areal umfasst einige Steganlagen und vor allem ein zauberhaftes Vereinsgebäude mit ehrwürdigem Baumbestand direkt am Seeufer.



Freitags dann ein Regentag (wie ersehnt nach dieser langen Sommerhitze!) – ab nach Hamburg und Besuch im Museumshafen mit Führung auf dem gerade restaurierten Flying P – Liner „Peking“. Wir waren wirklich schwer beeindruckt von den Dimensionen dieses Frachtseglers, der auf der Route Hamburg – Chile nur mit Wind getrieben bis zu 17 Knoten schnell tausende Tonnen Fracht beförderte. Ohne einen Tropfen Treiböl, nur mit dem Geschick, den Händen (und auch oft dem Leiden) der etwa 30 Mann Besatzung wurden die Schiffe für den Transport vor allem von Salpeter aus Chile nach Europa eingesetzt. Elegant und anmutig strahlt das Schiff auch heute noch nach 115 Jahren seines Bestehens den Mythos der Großsegler aus, wie sie damals die Meere befuhren.



Aber nicht nur das mussten wir verdauen sondern auch unzählige Fischbrötchen in allen Variationen (Matjes, Brathering, Backfisch, Bismarckhering...), ist machbar mit Jever und sonstigem Beiwerk…
Abends dann endlich konnten wir Thomas vom Flughafen Hamburg abholen, der die Anreise direkt nach dem Ende des Nachtdienstes in der Klinik in Linz in Angriff nahm. Dann wieder ab nach Schwerin in unsere Unterkunft, ein kleiner Bungalow im Schlosspark. Übrigens das namensgebende Schloss Schwerin ist eine Art Wahrzeichen am Schweriner See und wurde natürlich auch von uns besucht. Seit meinem letzten Besuch in Schwerin 1990 (im Zuge einer Klassenmeisterschaft am Ratzburger See) wurde die Bausubstanz und überhaupt der gesamte bauliche Zustand des Schlosses und der Stadt völlig erneuert und zu einem wunderschönen Ensemble geformt.

Es kam der Samstag – erster Wettfahrttag, es ging aber nicht: Der Regen und vor allem die etwas steife Brise die vorerst ein Auslaufen nicht ermöglichte. Verschoben auf ca. 15:00 Uhr wurde es auch nicht besser, immer wieder Regenfronten mit starken Böen, am offenen See bis zu 6 Bft. Um einer Überdosis Käse Sahne Kuchen und Apfelstreusel mit einer Art „Kaffee“ zu entkommen, zog es uns wieder in die Stadt Schwerin, zum Hafen. Gelandet sind wir dann auf einem Rundfahrtschiff, was sich dann aber als ganz interessant entpuppte. Vor allem erschloss sich die Größe des Revieres und seiner Nebengewässer.

Endlich Sonntag – Regattatag! Gestartet wurde nach dem Känguru System, auf Grundlage einer geschätzten Segelzeit wurden die Zeitunterschiede gemäß Handicap für jede Bootsklasse errechnet und im entsprechenden Zeitabstand die Boote auf den Kurs geschickt (vorteilhaft: als einzige Z – Jolle

waren wir allein auf der Startlinie…). Die Startzeit wurde dabei auf Tafeln von einem Nummerngirl am Wettfahrtleitungsschiff gezeigt.
Bei einer Segelzeit von etwa 30 – 40 Minuten waren wir mit einer Startverspätung von 12 Minuten eigentlich nur dann konkurrenzfähig, wenn am Spikurs eine Bö in die gelbe Blase fuhr! Bei sehr schwierigen Verhältnissen mit starken Böen und Drehern hatten wir bei WF 1 und 2 das Glück, bei der 3. WF nimma. Es glückten ein 4. und ein 5. Platz, wie gesagt die letzte WF lief nicht so nach unseren Wünschen.



Hier eine sehr schöne Aufnahme von Z440 Bekassine II vor dem Schweriner Schloss. Überwiegend am Start waren Jollenkreuzer, einige Piraten, drei wunderschöne 12“ Dingis und Elb-H-Jollen. Auch die I-Jolle von Manfred Jacob kreuzte mit uns die Klingen sowie ein Holz-Star!



Nachdem wir als letzte gestartet wurden, kam es natürlich beim Durchpflügen des Feldes zu manch knappen Szenen.



Nach drei Wettfahrten war dann Schluss, noch eine Abschiedsrunde vor dem Schweriner Schloss und ab in den Hafen. Bekassine zerlegt, auf den Hänger, letzte Gespräche mit den sehr netten Seglern vom Schweriner Seglerverein und eine ausladend herzliche Preisverleihung! Christian hat einen UYC-Mondsee-Clubstander übergeben und für die Wettfahrtleiterin Carola eine Flasche UYC Mondsee Clubwein überreicht.

Wie es sich für Zugvögel gehört, kommen wir wieder!

Beitrag von:

Reinhard Carli

Achort 47
5310 St. Lorenz

Tel.: 0043 664 / 420 45 78
reinhard.carli@drei.at